

Materialien

für die 1. Tagung
des 8. Stadtparteitages

Heft 2

- Rechenschaftsbericht -
- Änderungsanträge -
- Kandidaturen -

am 1. Oktober 2022
im Felsenkeller Leipzig,
Karl-Heine-Straße 32

Inhaltsverzeichnis

2	Inhalt und Impressum
3	Rechenschaftsbericht des Stadtvorstandes
3	Die politische Entwicklung Leipzigs und die Stellung der LINKEN
5	Das Verhältnis zu anderen demokratischen Parteien in Leipzig
5	Zum kommunalpolitischen Wirken des Stadtverbandes
8	Zur Entwicklung des Öffentlichkeitsarbeit
8	Zur Entwicklung des Stadtverbandes
8	Zur Tätigkeit der Organisation der Basis
9	Zum Wirken der Zusammenschlüsse im Stadtverband
9	AG Senioren
9	AG Bildung
10	AG Soziales
11	AG Stadtentwicklung
12	AG Cuba Sí
13	AG Klimagerechtigkeit
15	Marxistisches Forum Leipzig
16	AG Organizing
17	AG Betrieb & Gewerkschaft
18	Zur Arbeit der Vertrauenspersonen
19	Zur jugendpolitischen Arbeit
19	SDS
21	ÄA2.1: Finanztransparenz
22	Übersicht Kandidaturen für den Vorstand von DIE LINKE. Leipzig

Rechenschaftsbericht des Stadtvorstandes (2020-2022)

Mit diesem Rechenschaftsbericht zieht der Stadtvorstand der Leipziger LINKEN ein Resümee seiner Arbeit im Zeitraum von Juli 2020 bis September 2022. Wir danken für die zahlreichen Zuarbeiten aus den Basisorganisationen und dem Wahlstab.

Die Arbeit des Stadtvorstandes 2020-22 war im Wesentlichen geprägt von der Corona-Pandemie und der Organisation und Durchführung des Bundestagswahlkampfes in Leipzig. Dieser stand klar im Zeichen der Verteidigung des Direktmandates im Wahlkreis Leipzig-Süd.

Die politische Entwicklung in Leipzig und die Stellung der LINKEN

Zur Entwicklung der Leipziger LINKEN mit besonderer Berücksichtigung der Vorbereitung, der Durchführung und der Ergebnisse der Bundestagswahl 2021

Bei der Bundestagswahl 2021 konnte DIE LINKE um Haaresbreite den Einzug in den Bundestag feiern: wobei feiern angesichts des Ergebnisses wohl eher unangebracht ist. Mit einem Endergebnis von 4,9 Prozent handelt es sich um einen mehr als knappen Einzug, der nur möglich wurde, weil die sogenannte Grundmandatsklausel ab einem Erringen von mindestens drei Direktmandaten dafür sorgt, dass die 5-Prozent-Hürde ausgehebelt wird. In der aktuellen Legislaturperiode ist die Bundestagsfraktion von DIE LINKE daher nur noch mit 39 statt 69 Sitzen im Bundestag vertreten sein: ein Verlust von rund 43 Prozent. Wenn es etwas zu „feiern“ gab, dann wohl doch eher den engagierten Wahlkampf von Gregor Gysi, Gesine Lötzsch und Sören Pellmann. Mit Ergebnissen von rund 35, 25 und 22 Prozent konnten sich zumindest noch einige bekannte Gesichter dem desaströsen Bundestrend unserer Partei entziehen und größeren Schaden abwenden. Viel geblieben ist also nicht vom Fiebertraum R2G, an dem die Parteiführung bis zum Schluss vehement festgehalten hatte und damit auch an einer Strategie, mit der die Partei bereits im Jahr 2002 krachend gescheitert war.

Einen Hoffnungsschimmer innerhalb dieses Wahldebakels gibt es aber dennoch: Leipzig ist nach wie vor ein roter Leuchtturm. So konnte unser Sören Pellmann (WK 153) mit 22,8 Prozent sein Direktmandat mit weitem Vorsprung verteidigen und sein Erststimmenergebnis in der Südvorstadt und Connewitz um jeweils 1,47 und 2,64 Prozentpunkte ausbauen. Aber auch Nina Treu (WK 152) braucht sich nicht zu verstecken. Zwar hat ihr Wahlergebnis von 15,3 Prozent nicht für die Eroberung des Direktmandats im Norden gereicht, dennoch konnte auch sie in den Ortsteilen

Neustadt-Neuschönefeld und Volksmarsdorf das Erststimmenergebnis im Vergleich zum Jahr 2017 um jeweils 5,32 und 8,34 Prozentpunkte steigern. Mit ihren Ergebnissen liegen sowohl Nina (15,3 Prozent) als auch Sören (22,8 Prozent) weit über dem Erststimmenergebnis unserer Partei in Sachsen (11,5 Prozent). Auch bei den Zweitstimmen konnte sich der Stadtverband Leipzig mit einem dennoch sehr mageren Ergebnis von 13,7 Prozent dem sich zunehmend verschlechternden Bundestrend entziehen: selbst in Sachsen kommen die Partei nur noch auf 9,3 Prozent.

Die Verteidigung des Direktmandats im Leipziger Süden als auch das Halten eines respektablen Zweistimmenergebnisses auf Stadtebene kommen nicht von ungefähr: beides sind die Ergebnisse eines engagierten, aber harten Wahlkampfes, dessen Anstrengungen von einer zunehmend kleiner werdenden Gruppe von aktiven Mitgliedern getragen wird. Ausgenommen davon ist der Plakatierauftritt zu betrachten, der in beiden Wahlkreisen eine nicht geringe Menge an Menschen mobilisieren konnte: ein Ereignis, das Mut macht. Insgesamt wurden im Wahlkampf 2.000 Personenplakate und 9.000 Themenplakate gehangen, wobei auch bei dieser Wahl der Stadtverband eine Serie mit eigenen Motiven entworfen hat. Ebenso sind darunter die zwei eigenen Plakatlinien von Sören Pellmann zu fassen. Zudem wurden annähernd 100.000 Wahlzeitungen in Briefkästen und an Infoständen verteilt. Auch eine Reihe von Großflächen, auf denen die Konterfeis von Nina und Sören prangten. Es wurden weiterhin eine ganze Reihe weiterer Materialien produziert: Aufkleber und Postkarten zu verschiedenen Themen und Veranstaltungen, Personen- und Bilanzflyer usw. In diesem Zusammenhang müssen auch die Leistungen der AG-Haustürwahlkampf gewürdigt werden. Insgesamt konnten bei ihren Einsätzen 3.697 Türen und damit potenzielle WählerInnen erreicht werden. Zudem wurde eine Telefonaktion zur Mobilisierung der GenossInnen an der Basis und dem Ziel der Spendenakquise durchgeführt, was bei den Mitgliedern des Stadtverbandes auf Wohlgefallen stieß. Besonders stolz kann der Stadtverband aber auf seine drei Großveranstaltungen sein. Sowohl der Besuch von Sahra Wagenknecht anlässlich des 80. Jahrestages des Angriffs auf die Sowjetunion als auch unser Stand auf dem autofreien Ring sowie die Zentralveranstaltung auf dem Augustusplatz waren aufgrund ihrer großen Besucherzahlen ein sehenswerter Erfolg.

Insgesamt kann der Wahlkampf in Leipzig daher unumstritten als Erfolg gewertet werden. Dennoch sollte sich der Stadtverband nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen. Die Krise, in der unsere Partei steckt, ist auch in Leipzig zu bemerken und lässt sich, ausgenommen den wenigen Ortsteilen, die vornehmlich von uns zugeneigten Klassenmilieus bewohnt werden, auch an den Ergebnissen ablesen. Es gilt daher auch in Leipzig darüber nachzudenken, wie Partei- und Wählerbasis

reorganisiert werden können und DIE LINKE wieder zu einer ernsthaften Kraft für gesellschaftlichen Fortschritt werden kann: aktuell ist sie leider weit entfernt davon. Dass sie das Potenzial dazu hat, zeigten im September/ Oktober 2021 die bundesweit 1.400 Neumitglieder trotz verlorener Wahl, von denen zwischen 60 und 70 allein auf den Stadtverband Leipzig entfallen.

Das Verhältnis zu anderen demokratischen Parteien in Leipzig

Unser Stadtverband ist im Vergleich zu den anderen politischen Parteien der mitgliederstärkste.

Aber wir bewegen uns – lokal betrachtet – in einem politischen Umfeld, in dem auch andere Parteien wie die Grünen oder die SPD steigende Mitgliederzahlen verzeichnen können.

Ein hohes Niveau der Kooperation sowohl zwischen den Parteien als auch auf kommunalpolitischer Ebene haben wir in den letzten Jahren mit Bündnis 90/DIE GRÜNEN, der SPD und DIE PARTEI erreicht. Stärkstes Indiz dafür war der zweite Wahlgang bei der OBM-Wahl 2020, wo besagte Parteien sich aktiv hinter die Kandidatur von Burghard Jung stellten.

Im Stadtrat existiert weiterhin eine stabile Mitte-Links-Mehrheit, die einzige auf kommunaler Ebene in Sachsen. Das Leipziger Modell der wechselnden Mehrheiten ist weiterhin gelebte Praxis. Bei insgesamt 70 StadträtInnen (plus 1 OBM-Stimme) verfehlen LINKE und Grüne mit 33 Stimmen knapp die Mehrheit.

Die bundespolitische Konfiguration nach der Bundestagswahl 2021 inklusive der Ampel-Koalition hat Auswirkungen auf die lokale Arbeit zwischen den Mitte-Links-Parteien. Der „Sound“ zwischen diesen wird schriller. Höhepunkt war die Auseinandersetzung rund um die Demonstration am 5. September 2022 in Leipzig, bei der schwere politische Angriffe aus den Reihen der Ampel-Koalition inklusive der lokalpolitischen AkteurInnen auf uns erfolgten. Welche Auswirkungen diese auf die kommunalpolitische Arbeit haben werden, muss abgewartet werden. Fakt ist, die politische Abgrenzung zwischen SPD und Grünen auf der bundespolitischen Ebene wird Folgen auf die lokale Arbeit haben.

Zum kommunalpolitischen Wirken des Stadtverbandes

Die LINKE erreichte 2019 mit 21,4 % der Wählerstimmen knapp vor den Grünen das beste Ergebnis, stellte damit 15 Stadträt:innen und konnte, nachdem sich uns die beiden Stadträte von DIE PARTEI angeschlossen haben, erstmalig auch als stärkste Fraktion in den Leipziger Stadtrat einziehen. Mit einer Zusammensetzung von 9 „alten“ und 8 „neuen“ Stadträt:innen hatte die Fraktion über drei Corona-Wellen hindurch einen nicht ganz einfachen Start. Inzwischen liegen schon wieder 3 Jahre

dieser Wahlperiode hinter uns und auch diese Bilanz muss sich nicht verstecken. Einiges soll stichpunktartig aufgezählt werden:

Der Leipziger Doppelhaushalt 2021/22 trägt die Handschrift der Linksfraktion bei der aktiven Arbeitsmarktförderung, sozialem Wohnungsbau, bei der Vereinsförderung und der Kinder- und Jugendhilfe. Auf unsere Initiative hin bekommt Leipzig eine Kinder- und Jugendcharta, damit wir wirkungsvoller gegen Kinderarmut vorgehen können. Wir haben uns für mehr Sozialarbeit an Kitas und Schulen eingesetzt sowie für die Verbesserung der Betreuungs- und Lernbedingungen durch Neubau und Sanierung von Kitas und Schulen. Zur Eingliederung Langzeitarbeitsloser konnten wir die nötigen Stellen im Kommunalen Eigenbetrieb Engelsdorf sichern. Wir haben es trotz Pandemie geschafft, die Mittel für die freie Szene leicht zu erhöhen und Stipendien für Einzelkünstler:innen einzurichten. Wiederholt haben wir die Anpassung der Kosten der Unterkunft angemahnt und den Milieuschutz auf den Weg gebracht, um Entmietungen wegen Sanierung zu verhindern. Wir haben für die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs, für den Erhalt seiner Infrastruktur und bezahlbare Ticketpreise gestritten. Es ist uns gelungen, viele grüne Themen zu besetzen und mit dem Namen unserer Fraktion zu verbinden. Das betrifft die Bewältigung des Klimawandels, die Leipziger Grünsatzung, Erhalt der Baumscheiben, die Aufwertung des Schulbiologiezentrums, die Nutzung erneuerbarer Energien u. v. a. m. Und wir haben uns den Profitinteressen von Investoren entgegengestellt und immer wieder die Beibehaltung von städtischen Grundstücken im Eigentum der Stadt eingefordert. Dass wir im Kampf um unsere Ziele auch „langen Atem“ haben können, zeigt das Thema „Bürgerhaushalt“. Nach fast 20-jährigem Kampf für einen Bürgerhaushalt gibt es diesen nun erstmalig in der Haushaltsplanung 23/24. Mit diesem Instrument sollen die Bürger:innen viel direkter als bisher die Lokalpolitik mitbestimmen, z. B. bei Investitionen in Schulen, Straßen oder Kultur. Der Bürgerhaushalt ist damit ein starkes Mittel, um auch politikverdrossene Menschen wieder „hinter dem Ofen“ hervorzuholen, Demokratie zu stärken und Kommunalpolitik „anfassbar“ zu machen. Ausgehend von unserem Kommunalwahlprogramm haben wir eine Vielzahl weiterer Themen in diesen 3 Jahren in den Stadtrat transportiert, so auch Barrierefreiheit, Frauenrechte bzw. Gleichstellung, Unterstützung von Migrant:innen, Interessen von Senior:innen und Ordnungsthemen.

Nach wie vor ist es erklärtes Ziel, den sozialen Zusammenhalt in Leipzig zu erhalten und zu stärken. Haben wir uns in den letzten 3 Jahren darum bemüht, die Verlierer der Corona-Krise, Menschen mit geringem Einkommen, finanziell Benachteiligte und ihre Kinder vor gesellschaftlichem Abstieg zu schützen, so müssen wir jetzt unsere Aufmerksamkeit darauf richten, die Auswirkungen der

Energiekrise erträglich zu halten. Die Fraktion hat ein umfangreiches Antragspaket in den Stadtrat eingebracht für einen Härtefallfonds für Energierechnungen, für bezahlbare Energiegrundkontingente und für ein Moratorium für Energiesperren und Wohnungskündigungen. Energie, Heizung, Wohnen und öffentlicher Nahverkehr müssen für die Bürger:innen bezahlbar sein. Mit diesem Anspruch geht die Fraktion in die gerade begonnene Haushaltsdebatte. Die Linksfraktion im Stadtrat bemüht sich um vielfältige Interessenlagen in der Stadtgesellschaft. So hat der Stadtrat auf Initiative der LINKEN beschlossen, die Wochenendgrundstücke am Kulkwitzer See sowie die Gewerbeunternehmen dort zu sichern. Auch die Sorgen der Garagenmieter:innen haben wir aufgegriffen und eine tragfähige Kostenregelung bei Abriss der Garagenhöfe initiiert. Obwohl, wie schon gesagt, durch die Corona-Bedingungen im Aktionsradius ziemlich eingeschränkt, haben wir alle möglichen Spielräume genutzt, um in der Öffentlichkeit sichtbar zu sein, wie z. B. durch

- mehrere (Frühjahrs-) Putzaktionen in den Stadtteilen Möckern und Leipziger Osten
- gießen von Stadtbäumen
- putzen von Stolpersteinen
- Teilnahme am Tag der Wohnungslosen
- Kranzniederlegungen zum 8. Mai und 1. September
- Beteiligung am Parking Day
- Eine Aktion in Leutzsch zum Welttoilettentag
- Öffentliche Veranstaltung zu Kolonialismus
- Digitales Werkstattgespräch zur Integrierten Kinder- und Jugendhilfeplanung
- Digitales Fachgespräch: „Fachkräfteoffensive für soziale Berufe – Wie ist die Situation, was ist nötig?“
- Digitales Fachgespräch: „Kinderarmut aktiv bekämpfen“
- Beteiligung mit einem Tages-Programm am Girlsday „Mädchen wollen hoch hinaus“

Außerdem sind die Fraktionsmitglieder mit vielen Vereinen, Organisationen und Institutionen im Gespräch und auch vor Ort in ständigem Austausch. Alleine in den letzten zwei Monaten gab es u. a. folgende Treffen:

- Gespräch mit dem Jobcenter
- Besichtigung und Gespräch mit der Ortsvorsteherin von Lützschena-Stahmeln
- Besichtigung und Gespräch mit dem Materialbuffet in Wahren

- Gespräch mit der Poliklinik
- Führung und Gespräch mit Förderverein Völkerschlachtdenkmal
- Führung und Gespräch im MdbK
- Beratung mit Umweltverbänden, Picknick im Rosental
- Besichtigung Zentrum des Barrierefreien Lesens und Brailleschriftkurs
- Besuch im Tierheim

In der Geschäftsstelle gab es personelle Veränderungen: Birthe Kleemann bearbeitet neu seit 2019 die Öffentlichkeitsarbeit der Fraktion. Annette Siami Gorji, verantwortlich für den Bereich Soziales, Kultur, Bildung, Gesundheit, Sport, Gleichstellung und Enrico Stange, verantwortlich für die Themen Wirtschaft, Arbeit, Digitales und Regionalentwicklung ergänzen nun das Team seit 2020 und 2021.

Zur Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des LINKEN Stadtverbands gliedert sich in verschiedene Bereiche und wird vom Pressesprecher verantwortet. Zu ihr gehört die Pflege des Internetauftrittes, die Betreuung der Social-Media-Kanäle, die wöchentliche Herausgabe der Freitagspost, das monatliche Erscheinen des Mitteilungsblattes sowie das Verfassen und Versenden von Pressemitteilungen und Terminankündigungen. Zusätzlich können über die LINKE-Geschäftsstelle bei Bedarf auch Flyer für Veranstaltungen erstellt werden.

Zur Entwicklung des Stadtverbandes

Zur Tätigkeit der Organisation der Basis

Der Stadtvorstand steht im engen Kontakt mit den örtlichen Verbänden. Monatlich finden die Beratungen mit den Stadtbezirkvorsitzenden und den SprecherInnen der Zusammenschlüsse statt. Während der letzten zwei Jahre hatten VertreterInnen aller Stadtbezirksverbände, AGs und IGs bei der Beratung der Ortsvorsitzenden die Möglichkeit der Teilnahme. Leider ist es uns nicht gelungen, alle VertreterInnen zu einer regelmäßigen Teilnahme zu motivieren. Der Austausch über die politische Arbeit und die Bekanntgabe von Veranstaltungen ist zu einem festen Bestandteil der Tagesordnung geworden. Verschiedene FunktionsträgerInnen waren bei den Beratungen zu Gast und berichteten über ihre Arbeit. Wir konnten den Erfahrungsaustausch untereinander vertiefen und verschiedene Aktionen dadurch besser miteinander abstimmen. In vielen Stadtbezirksverbände wurde in der obersten Leitungsfunktion durch personellen Wechsel eine deutliche Verjüngung

erreicht. Alle örtlichen Verbände haben sich aktiv an den Wahlkämpfen beteiligt. Fast alle Basisgruppen führen monatliche Mitgliedertreffen durch. Durch zahlreiche Aktionen gelang es uns, auch außerhalb von Wahlkämpfen öffentlich aktiv zu sein und vor Ort Präsenz zu zeigen.

Zum Wirken der Zusammenschlüsse im Stadtverband

Die inhaltliche Arbeit im Stadtverband wird weiterhin maßgeblich durch unsere Zusammenschlüsse bestimmt. Organisatorisch und strukturell fördern wir die Verzahnung zwischen der (lokalen) Parlamentsarbeit und unseren IGs/AGs.

AG Senioren

Die AG Senioren ist die älteste aktive Arbeitsgemeinschaft in unserem Stadtverband. Seit 31 Jahren engagieren sich ihre Mitglieder für eine sozial gerechtere Gesellschaft, ein gerechtes Rentensystem, für eine Altenpflege, die bezahlbar ist und hohe Qualitätsanforderungen erfüllt, Wohnen bezahlbar ist und Sicherheit zu jeder Zeit spürbar ist – eben ein Leben in Würde und ohne Ängste. Politische Bildung, Solidarität und Geschichtsbewusstsein spielen eine große Rolle. Seit 2002 nehmen Mitglieder der AG an den jährlichen antifaschistischen Riesengebirgstreffen in Mala Upa teil, wo tschechische, polnische und deutsche Teilnehmer ihren Willen für Frieden, Völkerverständigung und Solidarität sich Gehör verschaffen. Eine Herzensangelegenheit ist den AG-Mitgliedern auch die Unterstützung des Vereins „Perspektiven für Kinder auf dem Westbalkan“, den sie mit Sach- und Geldspenden unterstützen. Mehr über die AG Senioren erfährt ihr auf ihrer Internetseite und an jedem ersten Donnerstag im Monat zu Themen, die uns alle bewegen.

AG Bildung

Im Jahr 2022 beteiligte sich die AG Bildung an zwei Veranstaltungen der Partei. Am 30.04.22 unterstützten die Mitglieder die überregionale Bildungskonferenz von DIE LINKE. Sachsen und der Landesarbeitsgemeinschaft Bildung. Zum Thema „Chancen, Teilhabe, Gerechtigkeit. Bildung heute und morgen“ fanden verschiedene Impulsreferate sowie Workshops im Studio 5 in der Media City Leipzig statt, die auf ein breites Publikum (Schüler_innen, Eltern, Lehrer_innen und Student_innen) ausgerichtet waren. Ausgehend vom Ist-Zustand unserer Bildungslandschaft, sowohl in Sachsen als auch in der gesamten BRD, gezeichnet durch einen akuten Lehrer_innen- und Erzieher_innenmangel, Gebäude- und Raumproblemen sowie einer sich immens auswachsenden Bildungsungerechtigkeit, noch verstärkt durch die Pandemie, diskutierten linke

Bildungskritiker_innen über Chancen und Möglichkeiten einer anderen, konstruktiven, umfassenderen sowie vom Kinde ausgehenden Bildungspolitik. Dabei wurde die Kritik am aktuellen Bildungssystem in vier Workshops kanalisiert und in konstruktiver Weise bearbeitet. Die Themen Inklusion sowie die Digitalisierung nahmen dabei erwartungsgemäß einen großen Raum ein, ebenso die Frage nach Möglichkeiten und Bedingungen der Demokratisierung von und in der Bildung. Im vierten Workshop untersuchten die Teilnehmer_innen die Schwächen und Stärken des deutschen Bildungssystems im internationalen und insbesondere im europäischen Vergleich. Nach viel guter inhaltlicher Arbeit bleibt zu hoffen, dass dieses Format seine Fortsetzung und die Ergebnisse Eingang in linke Bildungspolitik finden.

Des Weiteren stellte sich die Arbeitsgemeinschaft am 2.07.22 beim IG/ AG-Treffen mit Hof- und Straßenfest Liebknecht-Haus Leipzig vor. Dazu initiierten wir eine Diskussionsrunde zum Thema „Schulsozialarbeit“. Im Gespräch mit der Stadtelternsprecherin Nancy Hochstein sowie unserer Landtagsabgeordneten und Stadträtin Juliane Nagel zeichnete sich ein Bild der Möglichkeiten, die ein bedarfsorientierter Einsatz von Schulsozialarbeiter_innen sowohl im Unterrichts- als auch im Freizeitbereich an Schulen und in Kitas mit sich bringen könnte. Diese ist nicht nur, wie oft vermutet, allein zur Kompensation sozialer Ungleichheit oder Probleme wichtig, sondern kann in vielfältiger Weise präventiv, kreativ oder unterstützend für Kindern und auch Lehrer_innen an Schulen u.ä. Einrichtungen eingesetzt werden. Also wäre es wünschenswert, wenn nicht nur an Schulen in sozial „schwierigen“ Stadtteilen Schulsozialarbeiter_innen vor Ort wären, sondern nach Möglichkeit in allen Bildungseinrichtungen. Gerade nach zwei Jahren des eingeschränkten Schulbetriebs, aus denen viele Kinder und Jugendliche sowohl Lerndefizite als auch psychische Erkrankungen mitgenommen haben, wäre ein erhöhter Einsatz dieser Fachmensen sehr wichtig, meinten sowohl die eingeladenen Gäste als auch die Diskussionsteilnehmer_innen. Angemerkt wurde außerdem, dass eine Öffnung vor allem der Grundschulen in die Wohnbezirke hinein, womit auch eine Nutzung der Schulgebäude von Externen als Möglichkeit in Betracht gezogen wurde, sehr wünschenswert wäre: Schulen als Orte des Lebens und Lernens.

AG Soziales

„Die AG Soziales im Stadtverband Leipzig sieht sich zuvorderst dem Wert der gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe aller Menschen verpflichtet. Eine angemessene Sozialpolitik im 21. Jahrhundert ist nur unter dem Vorzeichen der Inklusion denkbar, da nur eine solche Sozialpolitik dazu geeignet ist, aus einer unzusammenhängenden Gesellschaft unter dem Primat des Leistungsdenkens

des Neoliberalismus eine Gemeinschaft im Sinne eines politischen Gemeinwesens zu formen.“

Im Sinne dieses Selbstverständnisses trifft sich die AG Soziales des Stadtverbandes DIE LINKE. Leipzig seit einem Neustart im Jahr 2018 zweimal im Monat und beschäftigt sich mit sozialpolitischen Themen – derzeit jeden 2. Donnerstag und 4. Mittwoch eines Monats. Die Sozialpolitik bildet den Mittelpunkt der politischen Forderungen unserer Partei DIE LINKE. Das Streben nach einer Gesellschaft, in der jede*r Raum für ein würdiges Leben hat und die verantwortungs- und rücksichtsvoll mit ihrer Umwelt umgeht, ist für uns Kern unserer politischen Arbeit. Folglich organisierten wir in den letzten Jahren verschiedene Aktionen und führten diverse Aktivitäten durch. Zu Beginn der nun vergangenen Rechenschaftsperiode stand das große Vorhaben, eine Verzahnung zur Leipziger Linksfraktion im Stadtrat und dem zugehörigen Arbeitskreis 1 zu initiieren. So befassten wir uns 2020 erstmalig mit dem Leipziger Sozialreport, der Frankfurter Kindercharta und dem Kindergrundgesetz der Vereinten und konzipierten schließlich die Idee für den erfolgreich eingebrachten Antrag: „Leipzig bekämpft aktiv Kinder- und Jugendarmut – für eine Leipziger Kinder- und Jugendcharta“. Bewegungsorientiert diskutierten wir aufgrund des Streiks bei Durstexpress & Flaschenpost im Januar/Februar 2021 ebenso die Bedeutung und Entwicklung von Gewerkschaften, insbesondere am Beispiel der FAU. Aufgrund der Corona-Situation beredeten wir etwaige Mehrbedarfe von einkommensarmen Menschen und organisierten mit dem Stadtverband und unseren Abgeordnetenbüros eine kleinere FFP2-Masken Sammel- und Spendenaktion unter dem Motto: „Armut hat ein Gesicht: Augen – Nase – Mund“ und beteiligten uns an Beutelaktion-Verteilaktionen für Wohnungslose. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis 1 entstanden dabei ebenfalls die Ideen zu den Anträgen „Armut hat ein Gesicht: Vulnerable Menschen im SGB-II-Bezug in der Pandemie unterstützen“ sowie „Keine Zwei-Masken-Gesellschaft in Leipzig“. Außerdem führten wir natürlich die bereits traditionellen Klausurtagungen zur Selbstreflexion und Entwicklung unserer AG-Strukturen durch.

Im aktuellen Jahr 2022 beschäftigten wir uns erneut mit dem aktuellen Sozialbericht 2021 und beteiligten uns mit einer Fishbowl-Podiumsdiskussion bzgl. der Themen Hartz IV & Kinderarmut am 2. Juli 2022 beim großen IG/AG-Treffen des Stadtverbandes, welches als Hof- und Straßenfest im Liebknecht-Haus in der Braustraße durchgeführt wurde.

Kontakt: ag.soziales@linkesleipzig.de

AG Stadtentwicklung

Die AG Stadtentwicklung im Stadtverband hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schwerpunkte der

breiten Thematik Stadtentwicklung aus linker Sicht ausführlich zu diskutieren, neue inhaltliche Ansätze zu entwickeln sowie konkrete Ziele visionär sowie zur mittel- und kurzfristigen Umsetzung zu formulieren. Im letzten Jahr hatten wir einige AG Treffen online und im Liebknechthaus mit dem Ziel mehr AG Mitglieder zu gewinnen. Außerdem haben wir ein Angebot gemacht beim Sommerfest im Liebknechthaus. Leider scheint das Interesse, parteiintern über Stadtentwicklungsthemen zu reden nicht sehr groß zu sein, da nicht viele Mitglieder das Angebot angenommen haben. Derzeit schätze ich, dass wir 4 aktive AG Mitglieder sind, in letzter Zeit konnten wir ein Neumitglied dazugewinnen. Da die Arbeit so eher frustrierend ist, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht aktiv kommunalpolitische Stadtentwicklungsthemen zu bearbeiten. Seit einiger Zeit beschäftigen wir uns primär mit dem Bürgerbahnhof Plagwitz. Dazu haben wir Mitgliedern im Sommer auch einen Rundgang über den Bürgerbahnhof angeboten. Geld haben wir in letzter Zeit keines beim Stadtverband beantragt.

AG Cuba Sí

Mit seinem Beschluss vom 13./14. Februar 2021 bestätigte der Bundesvorstand unserer Partei die uneingeschränkte „Fortsetzung der aktiven Solidarität mit dem sozialistischen Kuba“. Die AG Cuba Sí, RG Leipzig, beriet monatlich die Umsetzung des Parteibeschlusses. Sie konzentrierte sich in der politischen Arbeit auf:

- den Kampf für das Ende der seit über 61 Jahren andauernden menschenfeindlichen, völkerrechtswidrigen Blockade der USA gegen Kuba, die angesichts der Verweigerung z. B. der Einfuhr wichtiger Rohstoffe, Lebensmittel, Medikamente einem Krieg gegen das kubanische Volk gleichzusetzen ist;
- die Forderung, Kuba von der Liste der Terrorstaaten zu nehmen, Einmischung, subversive Machenschaften gegen Kuba, Venezuela, Nikaragua zu beenden, die Souveränität dieser Länder zu respektieren;
- die Information zur aktuellen Lage Kubas;
- das Aufdecken ideologischer Kriegsführung der USA und seiner Verbündeten gegen Kuba.

Dafür leistete die AG Cuba Sí im Zusammenwirken mit dem Stadtvorstand u. a.:

- gemeinsam mit weiteren Cuba Sí-Regionalgruppen die jährliche Durchführung einer Protestkundgebung gegen die Blockade gegen Kuba vor dem Generalkonsulat der USA;
- mit dem Journalisten Volker Hermsdorf am 27.10.2021 Vorstellung des Buches „Der andere Mann in Havanna“ zur Aufdeckung der CIA-Spionage gegen Kuba;

- Beratung mit dem Stadtvorstand im Januar 2022 zu Fragen der aktuellen Lage in Kuba, zu Gründen für die Dringlichkeit der Fortsetzung der Solidarität mit Kuba u. des Wirkens der AG Cuba Sí;
- mit dem Konsul der kubanischen Botschaft am 5. Mai 2022 Vortrag u. Gespräch zu Betrachtungen von Diktatur, Demokratie, Verfassung u. Wahlsystem in Kuba;
- zum Hoffest unseres Stadtverbandes am 2. Juli 2022 Informationen über Ziele, Inhalte, Organisation der Arbeit der AG Cuba Sí;
- am 30.08.2022 im Zusammenwirken mit SDAJ Leipzig Vortrag u. Gespräch mit einem Mitglied der Zentralen Leitung des kommunistischen Jugendverbandes Kubas zur Lage u. Rolle der Jugend in Kuba;
- am 08.09.2022 mit globalE Gespräch zur sechsteiligen Dokumentation „The War On Cuba“ zur Kriegsführung der USA gegen Kuba, gegen fortschrittliche Bewegungen in Lateinamerika u. zerstörende Folgen für Kuba.

Um Kuba wirksam, insbesondere nach den katastrophalen Bränden in einem der wichtigsten Treibstofflager Kubas im August 2022, zu unterstützen, formulierte die AG Cuba Sí Aufrufe zur Überweisung von Spendengeldern auf die Spendenkonten der AG Cuba Sí. Die Spenden werden für den Kauf dringend benötigter medizinischer Geräte, Medikamente für die kubanische Bevölkerung, zur Förderung landwirtschaftlicher Projekte zur Sicherung der Milch- und Nahrungsmittelproduktion sowie für logistische Zwecke zum Transport der Hilfsgüter nach Kuba eingesetzt. Wegen internationaler Preisentwicklung kostet zz. die Nutzung eines Containers für den Transport von Hilfsgütern nach Kuba statt bisher 4.000 Euro jetzt 8.000 Euro. Großer Dank gilt allen Unterstützern/-innen des sozialistischen Kubas, besonders ausgesprochen durch das kubanische Institut für Völkerfreundschaft im Juli d. J. in Havanna während der Ehrung der AG Cuba Sí für ihre 30-jährige aktive Solidarität mit Kuba. Die AG Cuba Sí gewann zwei neue Mitwirkende. Weitere engagierte Genossen werden dringend benötigt. Verbessern muss die AG Öffentlichkeitsarbeit u. Spendensammlung.

AG Klimagerechtigkeit

Die AG Klimagerechtigkeit gründete sich im Herbst 2019 als Leipziger Ableger der BAG Klimagerechtigkeit. Seitdem haben sich kontinuierlich etwa 10 Genoss*innen in der AG zusammengeschlossen, um aktiv für eine klimagerechte Politik in der Leipziger Linken zu kämpfen. Die AG trifft sich zweimal im Monat, abwechselnd im Interim und Liebknecht-Haus. In unseren AG-Treffen tauschen

wir uns regelmäßig auch mit Micha Neuhaus, Sprecher für Umwelt aus der Stadtratsfraktion, aus. Hinzu kommen unregelmäßige Aktionen und Veranstaltungen: Am 21. Februar 2020 fand die erste Info-Veranstaltung der AG Klima im Interim mit Felix Pohl, Doktorand am Helmholtz Zentrum für Umwelt Forschung und Aktivist bei Scientist for future, zu dem Thema "Klimawandelleugner*innen enttarnen", statt, an der ca. 20 Interessierte teilnahmen. Für den Stadtparteitag im September 2020 erarbeiteten wir fünf Anträge, von denen vier angenommen wurden. So ist nun ein Mitglied des Stadtvorstandes explizit für Klimagerechtigkeit verantwortlich. Überdies führten wir für die Parking Days 2020 und 2021 Aktionen durch: 2020 grillten wir vegan vor dem Liebknecht-Haus und im Jahr 2021 organisierten wir einen ausgedehnten Parking Day in Kombination mit einem Nacht-Info-stand im Leipziger Osten als Unterstützung für Nina Treus Bundestagswahlkampf. Im Bundestagswahlkampf 2021 standen wir außerdem der Geschäftsstelle des Liebknecht-Hauses beratend zur Seite, welche Give-aways für die Info-Stände bestellt werden sollten und stellten darüber hinaus ca. 2.000 Samentütchen in Handarbeit als Give-away her. Zum Klimastreik im März 2022 malten unsere Genoss*innen tolle Banner, welche auf der gut besuchten Demoroute mitgetragen wurden. Einige Leipziger Mitglieder sind im Mai zum BAG Mitgliedertreffen gefahren und haben den BAG Infostand beim Bundesparteitag im Juni 2022 mit betreut. Im Juli 2022 realisierten wir an der Sachsenbrücke im Clara-Zetkin-Park einen Clean-Up Day. Für den Infostand auf der Brücke selbst haben wir einen Flyer erstellt, welcher über das Müllproblem (u.a. die Auswirkungen von Mikroplastik) aufklärt. Für den AG/IG Vorstellungstag am 2. Juli 2022 im Liebknecht-Haus organisierten wir ein veganes Grill-Buffer. Es gab eine große Auswahl an vielen hausgemachten, rein pflanzlichen Gerichten und überraschte einige Genoss*innen, welche auch positives Feedback gaben. Gleichzeitig fand eine kleine Podiumsdiskussion u.a. mit einem Vertreter des SDS im Garten statt. An den besonders heißen Tagen der vergangenen Sommer sind ein paar Genoss*innen mit dem Lastenrad und gefüllten Gießkannen unterwegs gewesen, um die Stadtbäume vor dem Austrocknen zu schützen. Wir waren obendrein bei der Klimafair (Klima-Messe) am 27. August 2022 auf dem Marktplatz mit einem Stand vertreten und haben über unsere Arbeit bei einem leckeren Smoothie aufgeklärt und Infomaterial verteilt. Da dies gleichzeitig auch als bundesweiter Aktionstag zum 9€-Weiterfahren-Ticket geplant war, haben wir fleißig Unterschriften für die Initiative gesammelt. Darüber hinaus ist aktuell ein Kochbuch in Arbeit, mit dem wir dem Stadtvorstand sowie den Stadtbezirken Inspirationen für vegane Rezepte liefern wollen, um so unterstützend zu wirken, den Stadtparteitagsbeschluss von 2020, ausgewogene Buffets bei Veranstaltungen anzubieten, umzusetzen. Am Klimastreik nehmen wir regelmäßig teil und demonstrieren für eine klimagerechte Politik mit.

AG debate

In Anbetracht der allgemeinen Situation in unserer Partei und der Gesellschaft, müssen wir uns auch im dritten Jahr seit Gründung unserer AG erneut entschuldigen, nicht mehr gemacht zu haben. Wir sehen allgemein in der Bevölkerung, und auch bei den Genossinnen und Genossen, weiterhin großen Bedarf und Bereitschaft sich mehr mit dem Thema Antisemitismus auseinanderzusetzen. Die Corona-Pandemie, der russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine sowie steigende Kosten von Energie- und Lebensunterhalt, boten auch in der jüngsten Vergangenheit nicht nur Grund für berechtigte Ängste und Unmut, sondern auch für allerlei Verschwörungsideologien und antisemitische Narrative. In dieser Entwicklung zeigt sich, wie gesellschaftsfähig diese Antisemitismen sind, und dass sich diese in ihrer Umwegskommunikation auch so anpassen können, dass sie auch für sich als links verstehende Menschen eine Anknüpfungsfähigkeit bieten. Diese aufzuzeigen und zu kritisieren, sehen wir als eine der Hauptaufgaben dieser AG. Mitwirkende der AG beteiligten sich immer wieder an Protesten gegen verschwörungsideologische und rechte Demonstrationen und Veranstaltung. Auch wurden von Mitgliedern der AG Bildungsveranstaltungen zu den Themenfeldern Antisemitismus und Verschwörungsglaube organisiert und durchgeführt. Auch an Gedenkveranstaltungen beteiligten wir uns aktiv, wie z.B. am 21. Januar 2022 in Erinnerung an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz. Am 02.07.2022 boten wir bei einer Veranstaltung zur Vorstellung der verschiedenen AGs im Liebknechthaus einen einführenden Workshop zum Thema Antisemitismus an, welcher jedoch leider nicht besucht wurde. Da es in der Vergangenheit immer wieder zu Verwechslungen kam: Unsere AG ist kein „Debattierclub“. Unser Name – debate – kommt aus dem Jiddischen und steht für „Auseinandersetzung“. Genau diese Auseinandersetzung, vor allem mit dem weltweit grassierenden Antisemitismus, wollen wir immer wieder suchen.

Marxistisches Forum Leipzig

Das MFL konnte kann auch für die zurückliegende Berichtsperiode mit seinen 30 Mitgliedern auf eine kontinuierliche Arbeit verweisen, die nur Corona-bedingt unterbrochen war. Mittels der regelmäßigen monatlichen Veranstaltungen am jeweiligen dritten Mittwoch des Monats, wurde und wird es seinem Anspruch einer politischen Bildungsarbeit gerecht. Diese Veranstaltungen werden auch von vielen Mitglieder unserer Partei, die nicht Mitglied des MF sind genutzt. Mit der ganztägigen Konferenz zur Rolle Polens in der Vergangenheit und Gegenwart, die gemeinsam mit der Marx-Engels-Stiftung im Oktober 2021 durchgeführt wurde, konnte auch ein wissenschaftlicher Höhepunkt gesetzt werden. An dieser Stelle ist auch die Zusammenarbeit mit Global LE zu nennen,

die sich in zwei gemeinsamen Veranstaltungen realisierte. In diesem Jahr stand bisher die Entwicklung unserer Partei und der Krieg in der Ukraine im Mittelpunkt der Veranstaltungen. Hier zeigte sich auch die Notwendigkeit der Existenz des MFL, um unseren Genossinnen und Genossen eine Plattform zur Verständigung zu geben. Auch eine gesellschaftswissenschaftliche Grundposition bedarf für das aktuelle Geschehen aktueller Diskussionen.

Indem im MFL auch Genossinnen und Genossen anderer linker Organisationen mitwirken, bzw. mit dem RotFuchsFörderverein, Regionalgruppe Leipzig, die Veranstaltungen gemeinsam geplant und organisiert werden, ermöglicht es einen regen Gedankenaustausch auch über unserer Parteigrenzen hinaus, die den Zusammenhalt der Linken in Leipzig förderlich ist.

AG Organizing

Die AG Organizing ist eine junge Arbeitsgruppe, welche seit dem 08.12.2021 besteht und aus der ehemaligen AG Haustürwahlkampf entstand. Die AG Haustürwahlkampf wurde im Januar 2021 in Kooperation mit dem Team Haustür der Bundesgeschäftsstelle gegründet. Sie unterstützte den Bundestagswahlkampf des Stadtverbandes Leipzig vom April bis zum September 2021. Unsere zentralen Aufgaben im Rahmen des Bundeswahlkampfes war die Kontaktaufnahme mit Sympathisant*innen bzw. Interessent*innen der Partei DIE LINKE, welche unsere Parteibasis stärken können, und über unsere Parteiaktivitäten sowie Positionen zu informieren sowie die Wahlabsichten zu erkunden. Zur Erfüllung der notwendigen Dokumentation, Transparenz und Niedrigschwelligkeit der Nachvollziehbarkeit wurden Analysen durchgeführt und die notwendigen Strukturen geschaffen oder bestehende des Stadtverbandes für die AG genutzt, hierzu zählen z.B. die Nextcloud. Aus der Analyse der Wahlergebnisse BTW 2017 und LTW 2019 ergaben sich 10 Ortsteile, welche als „linke Hochburgen“ per Klassifikation durch die Bundesgeschäftsstelle gelten. Insgesamt wurden 3.697 Haustüren in der Zeit von April bis September 2021 in Leipzig besucht. Hiervon fanden 2/3 der Einsätze in Volkmarsdorf statt. Zum Abschluss unserer Aktivitäten in der AG Haustürwahlkampf wurden unsere Aktivitäten ausgewertet und unsere Erfolge abgeleitet. Diese Dokumente wurden an den Stadtvorstand sowie an die Bundesgeschäftsstelle weitergeleitet. Haustüreinsätze sind per se eine Methode des Organizings, um verschiedenste Personengruppen nachhaltig gegen die erlebte Ungerechtigkeit, Unterdrückung oder Diskriminierung zusammenzubringen bzw. im Rahmen unserer Parteistrukturen in Leipzig zu organisieren. Auf diesem Weg unterstützen wir diese, sich grundlegend sowie dauerhaft für ihre politischen Interessen parteipolitisch mit der LINKEn einzusetzen und zu kämpfen. Um die bestehenden

Strukturen nicht zu verlieren, wurde die AG Haustürwahlkampf nach der Bundestagswahl in die AG Organizing transformiert. Hierfür haben die Mitglieder im Januar 2022 ein Selbstbild bestimmt, welches 3 Handlungsfelder umfasst: Basis- und Neumitgliederarbeit, themenbezogene Arbeit und Veranstaltungen sowie politische Bildung und parteipolitische Arbeit.

Zu Beginn der Aktivitäten der AG Organizing wurde eine Analyse der Mitgliederzahlen im Stadtverband vorgenommen (Januar 2022). Seit März 2022 stehen wir im Austausch mit anderen Organizing-Projekten in Leipzig und bundesweit (über den AK Organizing der Rosa-Luxemburg-Stiftung). Zudem etablieren wir ein Organizing-Projekt in der „Langen Lene“ in Südost. Hierfür wurden die Kontakte zu Genoss*innen im SBV Südost, welche in dieser leben, genutzt, und es gab auch Haustürgespräche und eine Veranstaltung mit Sören Pellmann im April 2022. Zudem haben wir im SBV Südost eine (Neu)Mitglieder-Veranstaltung für jüngere Genoss*innen abgehalten. Des Weiteren haben wir auch Wahlkampfhilfen gestellt, z. B. zur OB-Wahl in Wurzen. Seit Juli gehen wir an die Haustüren, um mit den Menschen in Leipzig über die Inflation sowie die Preisexplosionen zu sprechen bzw. seit September diese zu unseren Demos und/ Veranstaltungen einzuladen. Generell waren alle Tätigkeiten und Aktionen der AG-Strukturen durch die Corona-Pandemie gekennzeichnet. Dementsprechend waren wir von Kontaktbeschränkungen und besonderen Hygienestandards beeinflusst, welche teilweise unsere Aktivitäten einschränkte bzw. die Ergebnisse unserer Arbeit verzerrte.

AG Betrieb & Gewerkschaft

Die AG Betrieb & Gewerkschaft hat sich im November 2021 neu initiiert. Sie setzte sich aus Mitgliedern der bisherigen AG, dem Gewerkschaftsrat und Genoss*innen eines Marx Lesekreises zusammen. Wir stehen als Sozialist*innen innerhalb der Gewerkschaften auf Seiten derer, die die Spaltungen von Prekären und Kernbelegschaften bekämpfen, die keinen Frieden mit dem Niedriglohn machen, die an den Perspektiven internationaler Solidarität festhalten, sich dem Standortwettbewerb entgegenstellen und die eine Demokratisierung der Wirtschaft einfordern. Aus all diesen Gründen haben wir uns als gewerkschaftliche Strömung in der Partei DIE LINKE zusammengeschlossen und streiten als AG in Leipzig für eine bessere (Arbeits-)Welt. Unsere zweiwöchentlichen Arbeitstreffen sind vom Zusammenwirken von Theorie und Praxis geprägt. So beschäftigten wir uns mit gewerkschaftlichen Fragestellungen wie Lohn-Preis-Spirale, Sozialpartnerschaft, Wirtschaftsdemokratie oder auch Bedingungsloses Grundeinkommen. Zum Thema Wirtschaftsdemokratie wurde zudem ein Workshop geplant. Ebenfalls stellten wir einen

eigenen Flyer her und verteilten diesen. Aktiv beteiligten wir uns an den Vorbereitungen und Demos am 1. Mai sowie weiteren gewerkschaftlich organisierten Aktionen in Leipzig, z.B. beim Frauen-Walk des DGB im März, beim Internationalen Frauentag, den Demonstrationen zur Tarifrunde des Sozial- und Erziehungsdienstes und den Arbeitskämpfen der Lieferdienste im Frühjahr. Wir beteiligten uns aktiv an Infoständen, der Verteilung von Materialien und wirkten beim Hoffest zum 1. Mai und dem Sommerfest/Tag der AG's mit einem Film inkl. anschließender Diskussion mit. Ebenfalls trafen wir uns mit Vertreter*innen der LAG und BAG und mit Vertreter*innen des Landesvorstandes zur Etablierung eines Landesgewerkschaftsrates. Unsere Öffentlichkeitsarbeit findet vorwiegend auf unseren Social Media Kanälen bei Instagram, Twitter und Telegram statt. Die Öffentlichkeitsarbeit befindet sich hierbei leider noch in den Anfängen und bedarf einer stärkeren Aufmerksamkeit. Wir möchten die AG weiterhin quantitativ und qualitativ stärken, noch enger mit den Gewerkschaften zusammenarbeiten und zielgerichtet unsere Expertise in die Partei einbringen. Wir haben in unserer AG derzeit 10 aktive Genoss*innen. Nicht erreicht haben wir unser Ziel, weitere lohnabhängig Beschäftigte nachhaltig einzubinden. Dies, und die politische Bildung im Sinne des Empowerments, wird die weitere Arbeit prägen.

Kontakt: bundg@dielinke-leipzig.de

Zur Arbeit der Vertrauenspersonen

Auf der 1. Tagung des 7. Stadtparteitages wurde beschlossen, dass der Stadtvorstand eine ehrenamtliche Vertrauensperson zu den Themen sexualisierte Gewalt, Mobbing sowie rassistischer, sexistischer, antisemitischer oder sonstiger Beleidigungen benennen soll. Die Entscheidung fiel auf zwei Personen, die sich als Team den Themen widmen.

Ziel der Vertrauenspersonen ist es, mit Genoss*innen über das Miteinander im Stadtverband ins Gespräch zu kommen, als Ansprechpersonen für Betroffene von Diskriminierungsfällen und für Ratsuchende zur Verfügung zu stehen und diese bei ihren Anliegen zu unterstützen.

Sechs Mal wendeten sich Betroffene oder Dritte mit konkreten Fällen an die Vertrauenspersonen des Stadtverbandes. In vier der sechs Ereignisse spielten Frauenfeindlichkeit, Sexismus oder sexualisierte Gewalt eine entscheidende Rolle. Innerhalb des Stadtverbandes scheint es unterschiedliche Einschätzungen zu geben, was sexualisierte Gewalt ist, bzw. wo diese anfängt. Die Vertrauenspersonen sprechen sich in diesem Kontext für das Führen einer innerparteilichen Debatte aus, die die Situation der Betroffenen in den Mittelpunkt stellt und auf Entscheidungen über wirksame Schutzmaßnahmen drängt. Diese könnten Eingang in ein zu schreibendes

Schutzkonzept des Stadtverbandes finden, welches unter anderem auch die Abfolge der Interventionsschritte bei Diskriminierungsvorwürfen regelt. Eine Schutzmaßnahme könnte die Durchführung eines Sensibilisierungs-Workshops sein, den die Verantwortungsträger*innen im Stadtverband besuchen.

Neben den Themen Sexismus und sexualisierter Gewalt sprachen Genoss*innen die Notwendigkeit an, geleistetes Ehrenamt verstärkt zu würdigen sowie einen als geringschätzend wahrgenommenen Umgang mit älteren Parteimitgliedern. Generell nehmen die Vertrauenspersonen innerparteiliche Zusammenschlüsse als wenig divers und männerdominiert wahr, sodass selbstkritisch die Frage gestellt werden kann, inwieweit Strukturen des Stadtverbandes Menschen mit unterschiedlichem Geschlecht, Sprache oder Herkunft zum Mitmachen einladen.

Zur jugendpolitischen Arbeit

SDS

Auch der Studierendenverband musste mit der besonderen Corona-Situation umgehen lernen. Der wöchentliche Plenumsrhythmus konnte über Zoom aufrechterhalten werden. Trotz der besonderen Situation konnte die Anzahl der Aktiven gehalten und gesteigert werden, wobei in Leipzig zurzeit ein Aktivenkreis von 50-60 Personen gezählt werden kann. Schon 2019 wurde eine neue Strukturaufteilung in nach außen und inhaltlich arbeitende Projektgruppen und nach innen und organisatorisch arbeitende Kommissionen vorgenommen. Die inhaltliche Arbeit richtete sich daher vor allem nach den einzelnen Gruppen. Projektgruppen sind und waren Queer- und sozialistischer Feminismus, Ostdeutschland, Antirassismus-Antifaschismus, Klima, Organizing und Frieden und Soziales.

Im internen Bereich ist der Aufbau einer aktiven und regelmäßigen Öffentlichkeitsarbeit hervorzuheben. Insbesondere die Plattformen Instagram und Twitter wurden regelmäßig bespielt, wobei die Zahl der Abonent*innen stark gestiegen ist. Daneben wurde eine bundesweite SDS-Cloud eingeführt um einen Teil der Verbandsarbeit zu digitalisieren. Ein besonderes Gewicht lag zudem im Aufbau von Awareness-Strukturen und in der niedrigschwelligen Einarbeitung von Neumitgliedern. Der SDS hat eine klar antifaschistische Haltung, welche sich u.a. in der gemeinsamen Teilnahme an Veranstaltungen und Demonstrationen gegen rechts ausdrückt. Mitglieder des SDS waren bei Gegenprotesten in Dresden, Riesa, Magdeburg und auch in Leipzig zugegen. Einzelne Personen sind zudem auch für den SDS in den Bündnissen „Leipzig nimmt Platz“ und „WirSindAlleLinX“ organisiert. Damit Hand in Hand geht der Kampf gegen rassistische Unterdrückung einher. Dabei ist

besonders die federführende Rolle einiger Genoss*innen an der Organisation der Gedenkveranstaltung zu Hanau im Februar 2022 auf dem Marktplatz hervorzuheben. Es wurde außerdem noch eine Kundgebung zum Abzug der deutschen Truppen aus Afghanistan durchgeführt. Der SDS arbeitete auch weiterhin intensiv zum Thema Klimagerechtigkeit. Wir waren an der Organisation von Klimastreiks, Klimastreikwochen und Klimaprotesten beteiligt, haben zu verschiedenen Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen geladen oder waren an Klimacamps beteiligt, zuletzt in Hamburg. Ein besonderes Augenmerk liegt darin Klimakämpfe und soziale Kämpfe zusammen zu denken. So waren Genoss*innen Teil eines Bündnisses zwischen Klimaaktiven und Beschäftigten der LVB, welches 2020 im Zuge der Kampagne zum Tarifvertrag Nahverkehr für soziale Verbesserungen für klimafreundliche Berufsgruppen stritt. Momentan läuft zudem die Planung für einen Kongress Klimagerechtigkeit im Oktober 2022 in Leipzig. Ziel ist es, über 1000 Studierende zu mobilisieren und innerhalb der Klimabewegung einen starken ökosozialistischen Impuls zu starten.

Das Thema Gesundheit wurde vor allem aus einer feministischen Perspektive behandelt. Dabei ist die Aktivität im Pflegebündnis in Vernetzung mit Gewerkschaften und den kritischen Mediziner*innen hervorzuheben. Wir unterstützten und unterstützen die Lohnkämpfe der Pflegenden in Leipzig, Dresden und NRW. Deren Anliegen wurden von uns in der Stadt und an der Uni verbreitet. Der Verband beschäftigte sich auch intensiv mit der Frage nach dem richtigen Umgang mit dem Corona-Virus. Dazu wurden neben Diskussionsplena auch eine Kundgebung auf dem Augustusplatz organisiert, sowie das Thema in Verbindung mit dem Thema Arbeitsbedingungen am 01. Mai starkgemacht. Auch die letzten beiden Jahre erfolgte wieder eine breite Mobilisierung zum 08. März, wobei wir sowohl im FemStreik-Bündnis als auch in der Supportstruktur vertreten waren.

Mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine haben wir auch verstärkt wieder das Thema Frieden in den Fokus genommen. So wurden unmittelbar nach Kriegsbeginn zwei Friedensdemonstrationen von uns (mit-)organisiert, um nicht den Kräften der Mitte und Rechts allein das Feld zu überlassen. Das Ziel, eine eigenständige Friedensdemo ohne nationalistische Töne zu organisieren, wurde dabei erreicht, wobei die Teilnehmer*innenzahl jeweils im vierstelligen Bereich lag. Leider ist es in der Folge trotz des entsprechenden Willens nicht gelungen, einen Protestimpuls gegen die immense Aufrüstung der Ampel zu setzen. Gerade in der aktuellen Gas- und Sozialkrise gehen Frieden und Soziales Hand in Hand. Bei der jüngsten Veranstaltung zum „heißen Herbst“ war der SDS aktiv in die Organisation eingebunden und mobilisierte bundesweit. Es

gelang so, einen eigenen Demoblock zu stellen und mit zahlreichen Fahnen und Transparenten zu einem linken und antifaschistischen Demonstrationenbild beizutragen. Zu den Themen Frieden und „heißer Herbst“ gab bzw. gibt es auch jeweils eine Sonderausgabe der Verbandszeitung „Critica“, an deren Produktion zahlreiche Genoss*innen beteiligt waren. Im Bereich der sozialen Kämpfe hat der SDS an einigen Stellen auch gewerkschaftliche Kämpfe unterstützt. Hervorzuheben ist eine Mobilisierung zu Veranstaltungen der NGG, etwa zum Thema der Essens- und Getränke-lieferdienste. Zur Bundestagswahl 2021 beteiligte sich der SDS am Bundestagswahlkampf. Dabei wurde eine eigene Wahlkampagne mit der Zielgruppe der Studierendenschaft ins Leben gerufen. Die Verteilung von Verbandsmaterial und Haustürgespräche fanden in Studierendenwohnheimen statt. Zudem beteiligten sich Mitglieder des SDS am regulären Wahlkampf der Partei vor Ort und in den sozialen Netzwerken. Wir waren regelmäßig auch bei den Treffen des Wahlstabs vertreten. Schließlich war der SDS auch die vergangenen Jahre in zahlreichen Bündnissen und Projekten rund um die Hochschule involviert. So wurde jedes Jahr zur Organisation der Kritischen Einführungswochen beigetragen. In diesem Zusammenhang wurden jeden Herbst auch selbst jeweils sechs Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen organisiert. Einzelne Mitglieder sind zudem gewählte Mitglieder der Fachschaftsräte, im StuRa und in sonstigen Hochschulzusammenhängen organisiert.

Zur Arbeit mit den Neumitgliedern

Der Trend der letzten Jahre hat sich insgesamt fortgesetzt: unser Stadtverband ist gewachsen. Es sollte aber dabei nicht unerwähnt bleiben, dass dies vor allem an der Zeit vor dem Frühjahr 2022 liegt. In diesem Jahr sind leider bisher mehr Mitglieder ausgetreten oder verzogen, als neu dazugekommen sind. Die Austrittsgründen in diesem Jahr liegen aber, sofern rückgemeldet, weniger an der Arbeit unseres Stadtverbands selbst, sondern werden eher mit der gesamten Situation in der Partei begründet, die sicherlich allen bekannt ist und daher hier nicht weiter erörtert werden soll. Zum Stand des letzten Rechenschaftsbericht hatte unser Stadtverband 1.475 Mitglieder, aktuell (Stand 27.09.2022) hat unser Stadtverband 1.553 Mitglieder (d.h. Eintritte: 274, außerdem 95 Zugezogene, aber auch 217 Austritte, davon 45 verzogen). Positiv ist auch, dass die Verjüngung unserer Partei weiter vorangeht. Weiterhin sind die meisten neuen Mitglieder zwischen 20 und 35 Jahren alt. Unterdessen sind so viele junge Menschen in die Partei eingetreten, dass das Durchschnittsalter aus nun 49,87 Jahre abgesunken ist. Weiterhin ist der Anteil weiblich gelesener Menschen mit 40 % leider geringer, als wir uns das wünschen.

Corona ging auch an der Neumitgliederarbeit nicht spurlos vorbei, sodass zeitweise nur online Veranstaltungen stattfinden konnten. Diese können aber ein persönliches Kennenlernen nur bedingt ersetzen, so war die Resonanz hier leider geringer, was zum Teil eben auch damit begründet wurde, dass lieber auf ein Treffen in Präsenz gewartet wird. Dennoch haben sich auch in den letzten zwei Jahren verschiedene Personen und Strukturen unserer Partei den neuen Mitgliedern vorstellen können. An dieser Stelle vielen Dank an all diejenigen, die einen solches Treffen inhaltlich ausgestaltet haben.

Wir hatten auch die Gelegenheit, unsere Mitgliederarbeit erneut als positives Beispiel vorstellen zu dürfen, diesmal beim Bundesausschuss der Partei im Dezember 2021. Mit dem von uns beschlossenen Antrag „Neuer Schwung für neue Mitglieder“ vom Parteitag im Herbst 2021 haben wir außerdem noch weitere Verbesserungen gemeinsam auf den Weg bringen können: In unserer AG (Neu)Mitgliederarbeit haben sich Menschen zusammengefunden, die nun gemeinsam die Arbeit planen. So haben wir es geschafft, neue Formate auszuprobieren, aber auch das Angebot an Bildungsveranstaltungen – v.a. aber nicht ausschließlich – für neue Mitglieder. Weitere Angebote sind auch bereits in Planung, die Arbeit wird also kontinuierlich fortgesetzt.

Zur finanzpolitischen Situation

Unsere beiden wichtigsten Einnahmepositionen zur Finanzierung unserer Tätigkeit sind Beiträge und Spenden. Mit unseren Spendenkampagnen werben wir seit Jahren für unsere Projekte. Im Berichtszeitraum wurden vor allem für den Bundestagswahlen 2021 gespendet. Auch die Mitglieder unserer Stadtratsfraktion hatten mit ihren Spenden entsprechend der Vereinbarung zwischen der Stadtratsfraktion und seinen Mitgliedern und dem Stadtvorstand einen Anteil am guten Spenden-Ergebnis. Der Stadtvorstand bedankt sich herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern.

Zum Liebknecht-Haus

Unser Liebknecht-Haus ist und bleibt das organisatorische Rückgrat unseres Stadtverbandes. Neben der Geschäftsstelle bieten die Räumlichkeiten für zahlreiche Gruppen und Organisationen einen Platz zum Treffen und Austausch. Der Hof wird nicht nur am 1. Mai intensiv genutzt. Die bauliche Ertüchtigung und Weiterentwicklung ist aufgrund der Corona-Lage und der angespannten Lage im Bausektor nicht intensiv weiterentwickelt worden. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Änderungsantrag (Ersetzungsantrag)

ÄA2.1: Finanztransparenz

Einreichende: Angela Fuchs, Franziska Riekewald, Uwe Fiedler, Christoph Sedlaczek, Johannes Schmidt

Antrag:

Der Stadtparteitag möge beschließen:

ALT:

Die „detaillierte Einnahmen- und Ausgabenrechnung für den Stadtverband“ der SchatzmeisterInnen nach § 9, Absatz 3 Satz 2 der Satzung des Stadtverbandes Leipzig werden den Mitgliedern der Partei vierteljährlich über das Mitteilungsblatt transparent gemacht.

NEU:

Nach § 9, Absatz 3 der Satzung des Stadtverbandes Leipzig gilt bereits:

„Die Verwendung finanzieller Mittel ist im Stadtvorstand sowie in allen Gliederungen und Zusammenschlüssen durch die Mitglieder überprüfbar nachzuweisen. Dazu wird für das abgelaufene Quartal eine detaillierte Einnahmen- und Ausgabenrechnung für den Stadtverband durch den/die Schatzmeister*in in der Geschäftsstelle ausgelegt.“

Zusätzlich dazu soll die „detaillierte Einnahmen- und Ausgabenrechnung für den Stadtverband“ den Mitgliedern der Partei vierteljährlich über die Cloud des Leipziger Stadtverbandes (next.die-linke.cloud) transparent zugänglich und nachprüfbar gemacht werden. Des Weiteren wird über die Bereitstellung der Dokumente vierteljährlich im Mitteilungsblatt sowie in der Beratung der Ortsvorsitzenden und SprecherInnen der AG/IG/Plattformen informiert.

Begründung:

Erfolgt mündlich

Entscheidung des Stadtparteitages:

übernommen:

angenommen:

abgelehnt:

Übersicht Kandidaturen für den Vorstand von DIE LINKE. Leipzig

Vorsitzender: Dr. Adam Bednarsky

Stellv. Vorsitzende: Cornelia Falken
Johannes Schmidt

Schatzmeisterin: Franziska Riekewald

Jugendpol. SprecherInnen: Lena Bär
Kilian Fürstenau

Weitere Mitglieder: Leonie Hain
Marianne Küng-Vildebrand
Dr. Olga Naumov
Livia Stöckmann

Christian Annecke
Uwe Fiedler
Mischa Kreuzer
Dr. Stephan Sander
William Rambow

Materialienheft 2 zur 1. Tagung des 8. Stadtparteitages von DIE LINKE. Leipzig am 1. Oktober 2022

Impressum

Herausgeberin: DIE LINKE. Leipzig
Liebknecht-Haus
Braustraße 15
04107 Leipzig

Satz: Kay Kamieth
Redaktionsschluss: 29.09.2022